

## Die 2. Kasseler Schachtage in der Kulturhalle Niedervellmar



Das erste Wiedersehen nach 2009: Da trafen sie sich wieder,  
zahlreiche Schachspieler/innen in der Kulturhalle Niedervellmar

Vom 08. bis 11. 07.2010 stand die Kulturhalle Niedervellmar erneut im Mittelpunkt des nordhessischen Turnier-Schachsports. Die 2. Kasseler Schachtage fanden statt, der schachsportliche Höhepunkt des Jahres, organisiert vom **Schachbezirk 1 Nordhessen** und veranstaltet vom **Schachklub Vellmar**. Viele bekannte Gesichter konnte man feststellen, die schon bei der ersten Turnieraufgabe 2009 dabei waren. Es hatte ihnen gut gefallen vor einem Jahr und die erneute Teilnahme war logisch. Zwar blieb die Zahl von 107 Teilnehmern ein wenig hinter den Erwartungen der Veranstalter zurück, dennoch gab eine deutliche Steigerung gegenüber dem Vorjahr, und das Turnier bewahrte im sprichwörtlichen Sinne seinen familiären Charakter. Auch was die Turnier-Attraktivität im Spitzenbereich anbelangte, gab es diesmal eine deutliche Steigerung. Im Vorjahr war mit Turniersieger FM Alexander Markgraf (Göttingen) ein Titelträger vertreten, diesmal waren es deren gleich drei - die Fideimeister (FM) **Jobst Rüberg** (Ahlen), **Fabian Müller** (Salzgitter), und Lokalmatador **Uwe Kersten** (Kasseler SK), nach wie vor das schachsportliche Aushängeschild Nordhessens. Neben diesem kleinen Favoritenkreis waren mehrere nordhessische Spitzenspieler und junge, starke Spieler vertreten, die den etablierten Könnern im Kampf um die Preisgelder das Leben sehr schwer machten. Sehr erfreulich auch die erneut gute Beteiligung von Frauen und Mädchen im B- und C-Turnier. Und auch der gastgebende Verein SK Vellmar war mit insgesamt neun Teilnehmern in A- und B-Gruppe sehr gut repräsentiert.

Gespielt wurden wie im Vorjahr **sieben** Turnierrunden in den **drei Spielstärke-Gruppen -A-, -B- und -C-**, eine am Anreisetag, je zwei an den folgenden drei Tagen.

## Das "Tropenturnier" von Niedervellmar

Mit ein wenig Fantasie hätte man sie sich im Turniersaal der Kulturhalle Niedervellmar vorstellen können - die krächzenden Ara's und von Ast zu Ast hangelnde Brüllaffen vom südamerikanischen Amazonas-Dschungel - viel brütend heisser kann es dort auch kaum sein ! **Die 2. Kasseler Schachtage** werden als "**Tropenturnier**" in die nordhessische Schachgeschichte eingehen. Am "Siebenschläfertag" hatte es sich abgezeichnet - die Großwetterlage stand klar auf Sommerwärme. Drei Wochen zuvor, zum Open Air Turnier auf dem Vellmarer Rathausplatz, saßen die Akteure noch in dicken Jacken und Pullovern auf den Bänken, jetzt sprengte die Tropenhitze in der Kulturhalle alle Maßstäbe. "Gefühlte" +40° bis 45°, angereichert mit hoher Luftfeuchtigkeit, mögen es gewesen sein, die dafür sorgten, dass die Temperaturen eine fast größere Herausforderung für alle Teilnehmern wurden, als der Kampf an den Brettern ! Die Kulturhalle verfügt leider über keine Klima-Anlage, und so waren die vier Turniertage nur unter dem Motto zu bewältigen "**Trinken, was das Zeug hält**"! Da gab es niemanden, der sich nicht daran hielt. Trotzdem mussten bereits nach den ersten Runden sieben Teilnehmer hitze- und kreislaufgeschädigt das Handtuch werfen und aufgeben. Um so erstaunlicher war es deshalb, welch spannendes Kampfschach trotz aller schweisstreibenden Hitze in jeder Runde geboten wurde, häufig bis zum Ausreizen des äußersten Zeitlimits.



Der Saal war fast leer, nur eine dieser bis zum Zeitlimit ausgespielten Partien in der A-Gruppe lief noch: Rainer Gast, links, gewann gegen Roman Faynberg. Zahlreiche Kiebitz-  
augen und Schiedsrichter Wolfgang Schmieder beobachteten alles ganz genau.

Rainer Weyers als Veranstalter und Vellmars Erster Stadtrat Peter Abel, als Vertreter von Bürgermeister Dirk Stochla, dem Schirmherrn des Turniers, begrüßten die Teilnehmer, wünschten einen guten Verlauf und allen Beteiligten viel Glück. Dann wurden die Bretter vom Nationalen Schiedsrichter Wolfgang Schmieder freigegeben.

## A-Gruppe (35 Teilnehmer) - zwei Titelträger am Ende ganz vorn



Benjamin Aslan, Mitte, der Überflieger der ersten 4 Runden in der A-Gruppe



FM Jobst Rüberg, Mitte, konnte nicht mithalten, vermutlich lag es an der Hitze

Im vergangenen Jahr dominierte in der spielstärksten Gruppe FM Alexander Markgraf von Anfang bis Ende. Diesmal sah das nur in den ersten Runden ähnlich aus: **Benjamin Aslan** (Kasseler SK), einer der jungen, bärenstarken Akteure, begann furios! In den ersten Runden überrannte er alles, hatte 4/4 Punkte auf dem Konto und führte das Feld alleine an. Dann musste er in den Runden 5 und 6 aber doch noch die Überlegenheit zweier Titelträger anerkennen. Er verlor gegen FM Fabian Müller und FM Uwe Kersten beide Partien und rutschte am Ende mit 5,0/7 Punkten auf den vierten Platz zurück. Trotzdem ein Riesenerfolg für Benjamin Aslan, dem ganz klar die Zukunft gehört. Von den drei Fideameistern konnten nur zwei ihrer Favoritenrolle gerecht werden: Fabian Müller und Uwe Kersten. Jobst Rüberg, der Dritte im Bunde, war anscheinend eines des Hitzeopfer, er konnte nicht in den Kampf um die vorderen Plätze eingreifen und landete mit 3,5/7 Punkten auf einem enttäuschenden 14. Platz. Simon Tennert (Salzgitter), spielstärkemäßig nicht zur Spitze gehörend, nutzte dagegen seine Chance rigoros. Nach verhaltenem Beginn holte er mit energischem Endspurt 3,5 Punkte aus den letzten vier Partien und erreichte am Ende mit 5,0/7 Punkten den 5. Platz.



Das Duell der beiden Nachwuchstalente Christian Zimmermann (Köthen, rechts) - Maximilian Ruff (Ohlsdorf) endete remis



Zwei starke Spieler aus dem Verfolgerfeld: Alfons Hagedorn (Lippstadt, links) - Ulf Wokittel (Tostedt) ebenfalls remis

Die beiden nordhessischen Spitzenspieler Andrey Cherny (Baunatal) und Peter Lüchtemeier (Kasseler SK) spielten beide ein sehr gutes Turnier. Besonders bei Andrey Cherny war jede Partie auf "Alles oder Nichts" angelegt. Er gewann 5 Partien, darunter eine gegen den späteren Turniersieger F. Müller, verlor 2 und wurde mit 5/7 Punkten Dritter. Peter Lüchtemeier kam mit 4,5/7 Punkten auf den 6. Rang.



Dr. Andreas Forgach (Kasseler SK, links)  
- Klaus Powalla (Caissa KS) remis.  
Dr. Forgach gelang es, neben Uwe Kersten,  
ohne Niederlage zu bleiben



Moritz Rempe (Lippstadt, links) gelang ein  
voller Punkt gegen Harry Wüsthube (KSK).  
M. Rempe war mit 3,5/7 Punkten der erfolg-  
reichste junge Spieler in der A-Gruppe



Die Spitzenbegegnung der Fidemeister:  
Uwe Kersten (KSK, links) - Fabian Müller  
(Salzgitter) endete in der 3. Runde remis



Turniersieger der A-Gruppe nach Fein-  
wertung: Fabian Müller (Salzgitter) mit  
5,5/7 Punkten, vor Uwe Kersten (KSK)

Nacheinander hatten sie den bis zur 5. Runde führenden Benjamin Aslan besiegt, Uwe Kersten und Fabian Müller, und sich dann an die Spitze des Feldes gesetzt. F. Müller hatte mit einem vollen Punkt mehr seine Niederlage gegen A. Cherny wieder ausgeglichen und mit Uwe Kersten gleich gezogen, der mit Dr. A. Forgach als einziger Spieler der A-Gruppe ungeschlagen blieb. Erst nach der 7. und letzten Runde entschied die knappe Buchholz-Feinwertung zu Gunsten von **FM Fabian Müller**, der damit das hart umkämpfte A-Turnier vor dem punktgleichen **FM Uwe Kersten** gewann.



Die Sieger der A-Gruppe: v.l. Andrey Cherny (3.), Benjamin Aslan (4.), Simon Tennert (5.), Uwe Kersten (2.), Fabian Müller (1.)

In der A-Gruppe spielten drei Akteure des SK Vellmar mit: 20. Dr. Wolfgang Fichte mit 3,5/7 Punkten, 31. Roman Faynberg mit 2,0/7 Punkten, Alexander Wehr war eines der "Hitzeopfer" und musste nach drei Runden aufgeben.

### **B-Gruppe (51 Teilnehmer) - der Turniersieg ging nach Hamburg**

In der teilnehmerstärksten Gruppe war eine größere Anzahl von Favoriten vertreten. Darunter auch der Zweite des Vorjahres, Torsten Heckmann (Caissa Kassel). Ein gewichtiges Wort mitreden wollten auch andere DWZ-starke Spieler: Ludger Prieb (Bocholt), Milanko Grcic (Ahnatal), Daniel Cotencescu (Bovenden), Wolfgang Wiesebach (Kettwig), Uwe Pichl (Kasseler SK), Thomas Meyer (Hamburg-Bergstedt), Andreas Wagner und Dr. Manfred Raupach (beide SK Vellmar). Dann kam anfangs, mit viel Spannung und Dramatik, alles ganz anders und völlig unerwartet !



Remis-Spitzenduell aus der 6. Runde: Vincent Kirchner (Heckershausen, links) - Thomas Meyer (Bergstedt).

Vincent Kirchner, der Mann mit dem schwarzen Stetson-Hut, war die Überraschung der ersten fünf Runden. Die gewann er alle, lag alleine an der Spitze und sah wie der sichere Sieger aus. Dann drehte sich noch alles.

In den beiden letzten Runden gab **Vincent Kirchner** mit einem Remis gegen Thomas Meyer und der entscheidenden Niederlage gegen Torsten Heckmann noch 1,5 Punkte ab und das bedeutete für ihn mit 5,5/7 Punkten **Platz 3**. Bei Torsten Heckmann (Caissa Kassel) sah der Turnierverlauf genau entgegengesetzt aus. Er hatte bereits in der 2. Runde eine Niederlage gegen Andreas Fischer (Bad Sooden-Allendorf) kassiert, dann aber alle fünf folgenden Partien gewonnen. Mit dem Klasse-Ergebnis von 6,0/7 Punkten hätte es diesmal eigentlich zum Turniergewinn für Torsten Heckmann reichen müssen, aber da gab es noch **Thomas Meyer** (Hamburg-Bergstedt), der als Einziger im B-Turnier ungeschlagen blieb, ebenfalls 6,0/7 Punkte erreichte und mit der besseren Feinwertung glücklicher **Turniersieger** wurde. Für **Torsten Heckmann** blieb der **2. Platz** und damit wiederholte er seine sehr gute Vorjahresplatzierung.



Die entscheidende 7. Runde:  
Torsten Heckmann gewann gegen Vincent Kirchner, der bis dahin noch geführt hatte



Ein SK-Vellmar-Duell:  
Andreas Wagner gewann gegen Alex Benedikt und wurde Turnier-Vierter

Sechs Teilnehmer des SK Vellmar waren im B-Turnier vertreten. Drei von ihnen spielten ein starkes Turnier: Andreas Wagner, der wie im Vorjahr mit 5,0/7 Punkten erneut Vierter wurde, Ulli Rehbein mit ebenfalls 5,0/7 Punkten auf dem 8. Platz, und Dr. Manfred Raupach mit 4,5/7 Punkten auf dem 9. Platz. Wilfried Rother schaffte mit 4,0/7 Punkten Platz 19, Annabelle Schäfer mit 3,5/7 Punkten mit dem 22. Platz, Alex Benedikt ebenfalls mit 3,5/7 Punkten auf Platz 25.



Maximilian Söder (H.-Münden, links) -  
Ulli Rehbein endete remis



Annabelle Schäfer, links, konnte mit ihrem  
50%-Ergebnis sehr zufrieden sein

Ebenfalls eine überzeugend starke Vorstellung zeigten Andreas Fischer, Bad Sooden-Allendorf (5.), Uwe Pichl, Kasseler SK (6.), und Peter Gibhardt, Baunatal (7.), alle 5,0/7 Punkte. Mit Annabelle Schäfer und Fiona Sieber (Göttingen), die auch beim Open Air Turnier auf dem Vellmarer Rathausplatz schon mitwirkte, waren immerhin zwei Mädchen im B-Turnier vertreten, die sich beide sehr wacker hielten und wichtige Erfahrungen sammelten.



Die Sieger des B-Turniers:  
Torsten Heckmann (2.), Thomas Meyer (1.), Vincent Kirchner (3.)

### **C-Gruppe (20 Teilnehmer) - Fuldatal trumpfte ganz stark auf**

Ein Drittel der Teilnehmer wurde von Frauen und Mädchen gestellt, sieben waren es genau und das ist eine sehr erfreuliche Tatsache. Und das sie an den Brettern einiges drauf hatten, bewiesen die Platzierungen: Vier der ersten sechs Plätze wurden von Frauen und Mädchen erkämpft ! Seniorin Hannelore Schmidt (Fuldatal) gelang sogar der zweite Platz in der Gesamtwertung, punktgleich mit dem Turniersieger - eine absolut respektable Leistung !



oben links:

Drei der C-Gruppenfrauen im Bild:  
vorn Julia-Christin Lömker (Korbach, links)  
gegen Mina Harandipour (Hofheim),  
dahinter Kerstin Zimmermann (Köthen)

oben rechts:

Die beiden Jüngsten in der C-Gruppe:  
Kay Lukas Kersten, 8 Jahre jung, links,  
gegen Theresia Bürmann, 7 Jahre jung,  
(beide Kasseler SK)

Julia-Christin Lömker (Korbach), die C-Gruppen-Siegerin des Vorjahres, war wieder dabei und sie hatte sich sicher einiges ausgerechnet. Es begann in den ersten Runden sehr gut für sie, dann aber lagen in der 4. und 5. Runde zwei Stolpersteine im Weg. Julia-Christin Lömker musste eine Doppelniederlage gegen Fuldataal einstecken. Sie verlor gegen Jannik Scherer und anschließend gegen Hannelore Schmidt, beide Fuldataal, das war nicht mehr zu kompensieren und es blieb am Ende mit 4,5/7 Punkten Platz vier für sie. An der Tabellenspitze gab es ein ganz enges Rennen, die ersten Drei nahmen sich in den direkten Begegnungen gegenseitig die Punkte ab und waren am Ende mit 5,5/7 Punkten alle gleichauf. Die Feinwertung musste entscheiden und da gelang Fuldataal ein beeindruckender Doppelsieg ! **Turniersieger** wurde **Jannik Scherer**, hauchdünn vor **Hannelore Schmidt** (beide Fuldataal) und **Patrick Strube** (Korbach). Auf den Plätzen 5 und 6 kamen zwei weitere Frauen in's Ziel: Kerstin Zimmermann (Köthen, 4,5/7 Punkte) und Ute Scherer (Fuldataal, 4,0/7 Punkte).



Hier gewann Hannelore Schmidt gegen den  
Turniersieger Jannik Scherer .....



....und hier verlor sie gegen den späteren  
Dritten Patrick Strube (Korbach)



Die Turniersieger der C-Gruppe:  
Theresia Bürmann als jüngste Teil-  
nehmerin mit einem Sonderpreis,  
Hannelore Schmidt (2.),  
Jannik Scherer (1.)  
Patrick Strube (3.)

## Turnier-Randgeschichten

Hier wird, neben humorvollen Einlagen, die Arbeit all derjenigen Menschen gewürdigt, die unauffällig im Hintergrund wirkten und einen großen Anteil am Gelingen des Turniers hatten, das trotz aller Hitze-Unzulänglichkeiten zu einem schönen Schachfest wurde und seinen Nachhall in nordhessischen Schachsport finden wird.



Erhard Hübenthal am Laptop - immer unter Volldampf mit superschneller Arbeit und rasanter Ergebnisübermittlung



Schiedsrichter Wolfgang Schmieder mit untadelig korrekter Arbeit, hier beim Uhreinstellen auf aktuellen Stand



Marzi Strutzke am Imbiss-Stand: was Marzi hier an leckeren Speisen anbietet ist nur eine ganz kleine Auswahl aus dem gesamten Speiseprogramm - Frühstücksbrötchen, Nudel- und Kartoffelsalat, Leberkäse, Steaks, Würstchen, Pommes, Kuchen aller möglichen Sorten, und und...das alles jeden Tag frisch zubereitet ! Wer war damit nicht zufrieden ?



Olle Rainer und sonst keiner: ohne Rainer geht bekanntlich gar nichts! Er war nicht nur Veranstalter, der das Turnier eröffnete und schloss, die Siegerehrungen vornahm, Pommes frittierte, sondern auch einkaufte, vor dem Turnier alles heran karrte und danach wieder abtransportierte. Unbeteiligte haben keine Ahnung, was das alles für einen Aufwand bedeutet !

Zu all dem kam dann noch die Getränkeversorgung bei den tropischen Hitzegraden !

Helmut Strutzke war der Bar-Keeper, der den Rekordkonsum aller möglichen Getränke bewältigte und wer weiss wie viele Nachschub-Getränkekisten schleppte ! Wilfried Höhmann unterstützte ihn dabei kräftig. Das bewährte Küchen- und Getränke-Team zeigte sich allen Herausforderungen gewachsen, gut, dass darauf wie immer Verlass war und allen Helfern sei dafür gedankt !



Die Turnieranmeldung lag in den Händen von Norbert Niemeyer und Joachim Block, beide H.-Münden

---



Eine besondere Zugabe für die Teilnehmer des C-Turniers: Alle konnten sich spendierte Schachbücher am Turnierende aussuchen

Man lernt nie aus - und junge Menschen schon gar nicht:



Fiona Sieber, die deutsche Vizemeisterin 2010 der U10w, hatte in ihrer Turnierpartie gegen Rainer Marinoni einen dicken Fehler in der Eröffnung gebaut. Das wurde im Analyseraum anschließend ausgiebig erörtert. Den besagten Fehler wird Fiona nie wieder machen !

---



Annabelle Schäfer ist auf dem neuesten technischen Stand und analysierte ihre beendete Partie auf dem Laptop mit Fritzprogramm. Das war natürlich für Theresia Bürmann mit Papa und Sarah Scherer ein unwiderstehlicher Magnet. Annabelle erklärte alles ganz geduldig.

Den eingangs schon erwähnten familiären Charakter der 2. Kasseler Schachtage unterstrich ganz kräftig die **Schachfamilie Gast** aus Breitenworbis (Thüringen), die auf Befragen von der Turnieratmosphäre sehr angetan war.



Nur Mama Gast war nicht selbst aktiv. Familienvater Rainer Gast (links) spielte erfolgreich in der A-Gruppe mit (4,0/7 Punkte, 12. Platz). Er ist zu Hause in der Bezirksklasse aktiv, und das mit knapp 2000 DWZ! Die Breitenworbiser können wahrlich zufrieden sein, eine solche Granate in ihrer Mannschaft zu haben. Tochter Antonia (Mitte links) und Sohn Benedikt (rechts) waren in der B-Gruppe aktiv. Antonia startete ganz stark mit zwei Siegen über die erfahrenen Recken Wilfried Rother und Willi Alefs. Dann bekam sie wohl Angst vor der eigenen Courage und musste, wie ihr Bruder, in den folgenden Runden noch ein wenig Lehrgeld zahlen. Aber das kann im kommenden Jahr schon völlig anders aussehen. Beide sind musikalisch, spielen Flöte und als Bewegungsausgleichssport betreiben sie beide Handball - eine sehr gute Kombination aus allen Bereichen.

Was mag ihn nur dazu bewogen haben ? Vincent Kirchner (Heckershausen) trat in den ersten Runden mit einem schwarzen Stetson-Hut a' la John Wayne auf.



"Muss ich den ernst nehmen"? So schien sich Annabelle schmunzelnd zu fragen, als ihr in der 1. Runde Vincent Kirchner mit Cowboy-Hut gegenüber saß. Es war wohl mehr ein wenig Aufmerksamkeits-Show !



Hier war es schon zu spät ! Vincent Kirchner hatte endlich gemerkt, dass es ziemlich tropisch war im Saal und nahm den Hut ab. Aber das nützte nichts mehr - Torsten Heckmann kannte keinerlei Hut-Rücksicht und nahm ihm den Punkt ab

Bleibt die Frage offen: Hat sich Vincent Kirchner mit dem Hut den Turniersieg selbst verhütet ? Egal, er hat ein volles Jahr Bedenkzeit, dann kann er zum Ausgleich bei den 3. Kasseler Schachtagen vielleicht mit Glatze antreten, wie Torsten Heckmann !

-----



Er wäre das erfolgreiche Vorbild-Rezept für Vincent Kirchner gewesen: Ulli Rehbein (links) hatte während des Tropen-Turniers die geniale Idee und setzte die erfolgversprechende Kausalkette sofort in die Tat um: Kopf heiss - Gedanken schwach - viel müde - kaltes Wasser in Leitung - Handtuch nass - Kopf kühlen - munter werden - starke Züge finden - Partie gewinnen ! Na bitte, so einfach ist ! Ja, wer sagt es denn, kaum gesehen, fand Ulli's patentierte Turnierlösung sofort Nachahmer ! Daniel Cotenescu (Bovenden, rechts) brachte als Neuerung die nasse **Grüntuch-Variante** in's Spiel, nicht zu verwechseln mit der **Grünfeld-Variante**. Der zuständige DSB-Sachbearbeiter soll sich angeblich bereits um eine eigene Nummer im ECO-Eröffnungsschlüssel kümmern. Ist ein Geheimtipp für verwegene Eröffnungsspezialisten !

-----



Frau Niediek (links) und Frau Rempe,  
die Mütter von Cedric Niediek und  
Moritz Rempe



Frau Ruff,  
die Großmutter von Maximilian Ruff

Zum Schluss wird noch eine Lanze gebrochen, stellvertretend für alle diejenigen Mütter, Väter, Großeltern, die immer da sind für ihre Kinder und Enkel. Die ihre eigenen Interessen weitgehend hintenan stellen und ihren Nachwuchs fördern und unterstützen, wo und wie es nur geht. Cedric Niediek, Moritz Rempe, Maximilian Ruff, die schon im letzten Jahr bei den 1. Kasseler Schachtagen sehr erfolgreich dabei waren, und viele andere, sind auch deshalb so starke Spieler geworden, weil ihnen von Müttern, Vätern

und Großeltern der Rücken freigehalten wird und sie sich voll auf ihr schönes Hobby konzentrieren können. Wir freuen uns auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr, wenn hoffentlich die 3. Kasseler Schachtage in der Vellmarer Kulturhalle stattfinden werden.

G. Preuß